

as an act of belligerency, than M. Hanotaux. Instead of which they will be forced to treat him with outward respect at the Congress of Berlin.

Das genügt. Der gleiche kindische und so unglaublich lächerliche Ton herrscht in dem ganzen Verzeichnis. Wir haben uns nun die Mühe gegeben, rund fünfzig deutsche Antiquarkataloge aus den letzten Monaten daraufhin durchzusehen, ob darin wohl irgend etwas zu finden wäre, das — wenn auch nur ganz entfernt ähnlich — in dieser Hinsicht vielleicht Tadel verdiente. Wir sind nicht überrascht, wohl aber ungemein befriedigt darüber, daß unser ganzes Suchen völlig ergebnislos gewesen ist. Obwohl einzelne dieser Kataloge Titel führen wie »Krieg und Frieden« oder »Unsere Feinde«, haben wir doch in keinem einzigen auch nur die geringste Herabsetzung unserer Gegner und nur einmal überhaupt eine Anmerkung gefunden, die durch den Krieg veranlaßt ist. In Nr. 62 der Mitteilungen für Bücherfreunde von Adolf Weigel in Leipzig steht unter der Anzeige von

Arndt, E. M.: Belgien und was daran hängt. Leipzig 1834 die Notiz

»Ein Buch, das heute sehr interessante Rückblicke und Vergleiche bietet.«

So wertvoll angesichts der erwähnten Ungeheuerlichkeiten nun auch die Feststellung sein mag, daß der Krieg auf unsere Antiquare keine ihren Verstand verdunkelnden Einwirkungen gehabt hat, es soll ihnen damit kein besonderes Lob ausgesprochen werden. So wie sie ist, ist ihre Haltung eben nur selbstverständlich und allein würdig. Wir dürfen uns durch keinerlei Anwürfe bewegen lassen, von ihr auch nur um Fingerbreite abzuweichen. Dem englischen Antiquar aber wollen wir raten, aus Shakespeares Richard III. sich selbst ein Sprüchlein ins Album zu schreiben:

»My conscience hath a thousand several tongues,
And every tongue brings in a several tale,
And every tale condemns me for a villain.«

Tausend Schändlichkeiten, über die ihm sein Gewissen schlagen müßte, haben wir zwar nicht gezählt, aber wir haben von seinen monatlich erscheinenden Katalogen auch nur zwei aus der Kriegszeit in der Hand gehabt.

Rund fünfzig Antiquarkataloge sind also in den letzten drei oder vier Monaten in Deutschland erschienen; im Verhältnis zu der Ausbeute ruhiger Zeiten keine allzu große Zahl, ein Zeichen aber, daß Mut und Kraft uns nicht verlassen haben. Die meisten davon sind nicht gerade sehr umfangreich; der Inhalt ist vielfach ein gemischter. »Auswahl« — »Auslese« — »Gute Bücher aus allen Wissenschaften« — »Neuertwerbungen«, das sind die Titel, auf die man allenthalben stößt. Daß sich unter den Verzeichnissen, die »in regelmäßigen Abständen« erscheinen sollen — übrigens eine recht dehnbare Bestimmung, wenn die »Abstände« nicht festgelegt werden —, auch ein »Bücherkasten« findet, beweist nur, wie schnell ein neuer Titel (siehe: »Kleiderkasten«) Schule macht. Wir werden uns bald in all den »Kästen« gar nicht mehr auskennen. Da sie im Gegensatz zu den Schränken aber meistens auf dem Hausboden ein der Vergessenheit gewidmetes Dasein führen und gemeinhin das enthalten, was man nur aus Pietät weiter aufhebt, weil man es nicht gleich endgültig wegwerfen möchte, so dürften auch die Titel dieser Art wahrscheinlich — und hoffentlich — recht schnell das Schicksal des beiseitegesetzten Hausrates teilen. Vielleicht ist das auch ein Versuch, das Fremdwort »Katalog« aus der Sprache der »Händler mit alten Büchern« zu verbannen; denn der Mensch, der kein »Beefsteak« mehr essen darf, der darf auch aus einem »Antiquarkatalog« eigentlich keine Bücher mehr kaufen. Das mögen in letzter Linie unsere »Puristen« entscheiden.

Neben diesen Verzeichnissen gibt es übrigens auch ganz stattliche Spezialkataloge, wie den »Katalog für Bibliophilen« Nr. 370 (A—G) von J. Scheible's Antiquariat in Stuttgart, der auf 240 Seiten 2820 Nummern enthält. Die Scheible'schen Kataloge sind übrigens in ihrer ewig gleichbleibenden äußeren Form und in ihrem reichen, wenn auch selten wechselnden Inhalte so bekannt, daß es Gullen nach Athen tragen hieße, wenn man mehr darüber sagen würde. Für Bücherliebhaber ist auch der Katalog 22 von Max Ziegert in Frankfurt a. M. bestimmt, der in 1319 Nummern kunstvolle alte Einbände, Wappen

und Wappenbücher, Stimmusterbücher des 16. bis 18. Jahrhunderts, Stammbücher von 1574 bis 1850, buchhändlerisch geschmückte ältere Werke, Kalligraphie, Buchdruckerzeichen, Initialen, Exlibris usw. ausbietet. — List & Franke in Leipzig veröffentlichen ein fast 2200 Nummern starkes Antiquarisches Verzeichnis Nr. 453 über deutsche Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts, über vollständige Literatur und Übersetzungen, das Beachtung verdient. — Dasselbe kann man von dem Kat. 41: »Curiosa. Literatur. Kunst. Kultur- und Sittengeschichte. Seltenheiten« der Dieterich'schen Universitäts-Buchhandlung in Göttingen sagen. Er ist ziemlich weitläufig, früher durfte man sagen: »splendid« gesetzt und verdankt diesem Umstände eine für 1710 Nummern etwas ungewöhnliche Stärke von 168 Seiten. Es sind durchweg, also auch für die fremdsprachigen Titel, deutsche Buchstaben verwandt worden — Göttingen ist die Hochburg der deutschen Buchstaben, aber es macht einem doch rechte Schwierigkeiten, einen Titel wie den folgenden zu lesen, und dabei sieht er auch ganz komisch aus:

267 Castiglione — Il Cortegiano del conte Baltassar Castiglione, nuobamente stampato, et con somma diligentia revisto, con la sua tabola di nuovo aggiunta (marca tip.). In Vinetia per Gabriel Zolito de Ferrarii M.D.XXXI (1541). Perg. 20.—

Brunet I. 1629. Jolie édition, très rare. Con marca tipografica sul front. ed altra piu grande sull' ultima carta. Esemplare di quest' opera tanto ricercata per le preziose notizie che l'aut. ci da sulla Corte d'Urbino ove egli si trovava n. 1506 e della quale ci presenta gli usi e i costumi conditi con piccanti aneddoti sulla vita degli uomini celebri di quel tempo con i quali egli era in relazione.

Umgekehrt, wenn die deutschen Titel in Antiqua gedruckt werden, wie das in Antiquar-Katalogen ja fast überall Brauch ist, fällt das Lesen doch viel leichter. — Sehr umfangreich (4538 Nummern), gut gearbeitet und wertvollen Inhalts ist der Kat. Neue Folge 2: »Volkskunde. Kulturgeschichte. Curiosa« von K. F. Koehler's Antiquarium in Leipzig, nur in der Druckeinrichtung gefällt uns etwas nicht: zu viele Seiten beginnen mit einem Strich (—) oder gar mit zwei Strichen (— —), durch die Vorhergehendes wiederholt werden soll, wie Schlagworte und Verfasseramen. Das geht oft sechs, sieben Seiten hintereinander so; z. B.: Seite 26 fängt mit zwei solchen Strichen an; der erste bedeutet nach Seite 18, Mitte: »Sagen und Märchen«, der zweite soll vom Schluß der Seite 24 den Namen »Zinzow« wiederholen. In anderen Katalogen wird das aus Gründen der Deutlichkeit und Schönheit sehr sorgfältig vermieden. — »Urkunden« und Quellenwerke zur Geschichte der europäischen Staaten« bringt der Kat. 438 von Karl W. Hiersemann in Leipzig zur Anzeige, große, bündereiche und wertvolle Einzelwerke und Sammlungen, mit sehr reichlichen Verweisungen in dem Alphabet ihrer Titel. Das Verzeichnis ist gewissermaßen auf Bestellung gefertigt; denn es heißt in einer Vorbemerkung: »Der vorliegende Katalog . . . wurde auf besonderen Wunsch einiger meiner Kunden in dieser Form bearbeitet«, und er hat so ein kleines Geheimnis: »die Sternchen (*), welche sich vor einigen Katalognummern befinden, haben nur für sie Bedeutung.« Wir wollen uns nicht mit Vermutungen abgeben, wenn man durch Beobachtung und Vergleichung die Lösung auch wohl finden könnte. Auch neuen Käufern wird auf »besonderen Wunsch« dies Dunkel jedenfalls erhellt werden und wahrscheinlich zu ihrer Befriedigung. — »Historische Urkunden und Dokumente« (311 Stück) in älteren und jüngeren handschriftlichen Originalen enthält der Katalog 75 von Paul Graupe in Berlin. — Eine »Bibliotheca Saxonica« (1394 Nummern) veröffentlichen List & Franke in Leipzig in ihrem Katalog Nr. 452, und über »Westfalen, Lippe, Schaumburg, Waldeck und die Rheinlande« handelt in 1321 Nummern der Katalog Nr. 168 von Ferdinand Schöningh in Dsnabrück. — Wertvolle und gut klassifizierte Werke zur Sprache, Literatur und Geschichte von Spanien und Portugal, ihren Kolonien und Beziehungen zu den Ländern des lateinischen Amerika zeigt Otto Harrassowitz in Leipzig in seinem Katalog 369 an, auch einige besonders seltene »Americana«. Darunter — ob ver-